Biologisches über Lepidopteren

von

Josef Schernhammer in Wien.

1. *Mamestra Serratilinea* Tr.

Die erwachsene Raupe dieser bisher nur an wenigen Orten aufgefundenen Noctue beschrieb Custos Rogenhöfer in den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, Jahrgang 1875, Seite 799.

Nachdem es mir heuer glückte, befruchtete Eier zu erhalten, bin ich in der Lage, die Naturgeschichte dieses Thieres zu vervollständigen.

Beim Absuchen von Felsen in der Mödlinger Gegend fand ich am 29. Juni 1892 ein hübsches Weibchen, welches mir bis 1. Juli circa 115 Eier legte.

Dieselben waren weiss, rundlich, an den Polen abgeplattet, melonenförmig; der Länge nach deutlich gefurcht. In 1—2 Tagen wurden sie rosafarben, dann bräunlich und vor dem Auskriechen grau.

Die Räumchen erschienen am 8. Juli. Grösse 4 mm, 12-füssig, bräunlichgrau mit mehreren Reihen dunkler Punktwärzchen, aus denen Haare abstanden. Kopf lichtbraun; Gang spannerartig.

Gefüttert mit *Leontodon taraxacum*.

Die erste Häutung erfolgte am 16. Juli. Nun waren sie dunkelgrau mit einer ziemlich starken lichtgrauen Dorsallinie und zwei ebensolchen schmäleren Subdorsalen. Zu beiden Seiten der Dorsale stehen auf jedem Leibesringe je zwei deutliche Punkte, und zwar hintereinander. Die weisse, ziemlich breite Laterallinie zeigt als obere Begrenzung einen starken, braunen Streifen. Bauch grau. Kopf klein, lichtbraun, dunkel punktiert.

Zweite Häutung 23. Juli. Aussehen wie früher, nur sind sie jetzt bereits 16-füssig, gehen jedoch noch immer spannerartig, nachdem die zwei Paar Bauchfüsse, welche sie bei dieser Häutung bekamen, noch merklich kleiner als die übrigen sind.

Dritte Häutung 30. Juli; so ziemlich unverändert.

Vierte Häutung 7. August. Kopf glänzend braun, Körperfärbung röthlichbraun mit vielen dunklen Atomen besetzt. Rücken lichter braun, in der Mitte dunkel durchzogen. Bauch weisslichgrün, Stigmen gelblich, schwarz umrandet. Gang der Raupe jetzt erst vollkommen regelmässig.

Bei den nächsten Häutungen (fünfte am 21. August, sechste am 14. September) blieben sie unverändert.

Ich hatte jetzt noch 40 Stücke, wovon ich 20 an einen Tauschfreund nach Deutschland sandte.

Der mir gebliebene Rest frass noch bis Ende September; die Raupen waren dann so ziemlich erwachsen, bekamen aber leider Durchfall und giengen sämmtliche ein.

Ihr Aussehen im erwachsenen Zustande wurde übrigens, wie bereits Eingangs erwähnt, schon beschrieben.

2. *Stegania Dilectaria* Hb.

Die Raupe beschrieb Herr O. Habich in der Wiener entomologischen Zeitung, Jahrgang III, Seite 245 (1884).

Nachdem ich diesen Falter aus dem Ei zog und zwar mit günstigem Resultate, seien mir einige Bemerkungen gestattet.

Vor allem die, dass in Hofmann's Werk „Die Schmetterlinge Europas“ für Steganien im Allgemeinen nur der Monat Juni als Flugzeit angegeben ist, was jedoch nicht richtig ist.

Dilectaria hat jedenfalls 2 Generationen, und zwar im Mai und August, wie ich und andere Wiener Sammler öfters beobachteten.

Zwei am 28. Mai 1891 an Stämmen von *Populus nigra* gefundene Weibchen legten im Verlaufe weniger Tage 45 Stück Eier. Dieselben waren lichtgrün, länglichrund und wurden nur auf die Oberseite der Blätter gelegt.

Die Räupehen erschienen am 5. Juni, waren 1 mm lang, schlank, lichtbraun, mit gelblich-braunem Kopfe, ebensolchen Füßen und breiter, dunkelpurpurrother, beinahe schwarzer Rückenlinie. Sie nährten sich nur von der Blatthaut, so dass die von ihnen benagten Blätter wie skeletirt erschienen.

Nach der zweiten Häutung frassen sie bereits Löcher in die Blätter, nach Art mancher Käferlarven, und erst später griffen sie selbe auch vom Rande an.

Die Häutungen erfolgten in Zwischenräumen von 6–8 Tagen. Nach der letzten Häutung war ein Theil grün mit purpurrother

Dorsale, ganz so wie es Habich beschreibt, ein anderer, und zwar der grössere Theil war jedoch zeichnungslos grün, nur in den Segmenteinschnitten gelblich.

Kopf lichtbraun, zu beiden Seiten des Stirndreiecks röthlich, mit einzelnen Punkten besetzt, aus denen je ein Härchen herausragt.

Vor der Verpuppung wird die Raupe rosaroth, nur der Bauch bleibt grün.

Verpuppung in einem grobmaschigen, dunkelbraunen Gespinste an der Erde.

Bei der Zimmerzucht entwickelten sich bei mir nur 2 Exemplare noch im selben Jahre und zwar Ende October, der andere Theil überwinterte und lieferte die Falter im Jänner bis März des nächsten Jahres, anstatt, wie in der Natur, die II. Generation im August desselben Jahres zu ergeben.

Zum Schlusse will ich noch die über die Erscheinungszeit des Falters interessanten Erfahrungen des Herrn Johann Prinz, nach den mir gütigst zur Verfügung gestellten Aufschreibungen, mittheilen.

Herr Prinz fieng *Dilectaria*, und zwar immer in mehreren Exemplaren: am 15. Mai 1890, 27. Mai, 31. Mai, 23. Juni 1891, 17. Mai, 24. Mai, 5. Juni, 23. Juni, 26. Juni, 13. Juli, 30. Juli und 20. August 1892.

Demnach erscheint *Dilectaria* als Falter vom Mai bis August, also durch 4 Monate ohne eigentliches Aussetzen. Dies ändert jedoch an der Ansicht, dass diese Art zwei Generationen hat, nichts, sondern beweist nur, dass sie sich sehr ungleich entwickelt, was auch meine Zucht zeigte.

Viel wichtiger scheint mir die Mittheilung desselben Herrn, dass er 1892 die Raupe im Prater (Wien) von einer Eiche (*Quercus*) im ziemlich erwachsenen Zustande abklopfte, selbe auch mit Eichenlaub fütterte und am 4. Juli 1892 den Falter erhielt. Sonach kommt zu der bisherigen Futterpflanze (*Populus nigra*) noch eine zweite (*Quercus*), welch' letztere aber nicht als regelmässige Futterpflanze anzusehen ist, da der Falter in reinen Eichenbeständen niemals angetroffen wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte Wiener entomologischer Verein](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [03](#)

Autor(en)/Author(s): Schernhammer Josef

Artikel/Article: [Biologisches über Lepidopteren. 21-23](#)